

Szenenwechsel

Messedesign in Mailand

Changing Scenes
Exhibition Design in Milan

Giovanna Dunmall

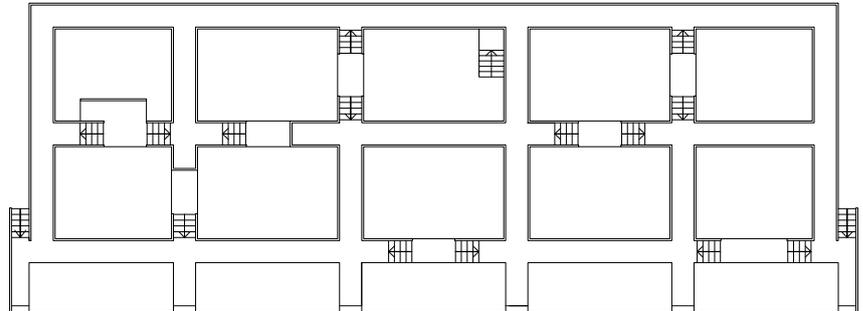
Die Autorin ist freie Journalistin in London und publiziert in den Bereichen Architektur und Design.

The author is a freelance journalist based in London who writes about architecture and design.

Inmitten unzähliger Installationen, die auf dem diesjährigen Salone del Mobile in Mailand präsentiert wurden, glänzten viele durch Raffinesse und Einfallsreichtum. Manche setzten auf Hightech oder kokettierten mit großen Budgets, andere hatten einen eher theatralischen Anspruch und erzielten mit Licht- und Toneffekten oder minimalem Materialaufwand eine große Wirkung.

Der deutsche Lichtdesigner Ingo Maurer verwandelt ein architektonisches Kultobjekt, das Hochhaus Torre Velasca in Mailand, für die Automarke Audi in einen strahlend roten Leuchtturm; der japanische Architekt Sou Fujimoto bestückt für die Modemarke COS einen verlassenen Kinosaal aus den 30er-Jahren mit einem interagierenden Lichterwald, und die bezaubernde Installation des japanischen Uhrenherstellers Citizen stellt den Lauf der Zeit durch 120 000 glitzernde Uhrenteile dar, die scheinbar frei im Raum schweben. Der vielleicht interessanteste Aspekt der diesjährigen Messe ist jedoch der Innovationsanspruch, mit dem etablierte Möbelmarken temporäre Messestände und Ausstellungsräume architektonisch motiviert umsetzen.

Amid the hundreds if not thousands of installations on show at Milan's annual Salone del Mobile many stood out for their sophistication and ingenuity. Some were hi-tech or boasted big budgets, while others went for a more theatrical or ethereal approach using lighting and sound or minimal



materials to make a big impression. Memorable examples of the latter included German lighting designer Ingo Maurer's transformation of Milanese architectural icon Torre Velasca into a glowing red beacon for car brand Audi, Japanese architect Sou Fujimoto's responsive forest of dappled and moving light in an abandoned 1930s theatre for fashion brand COS and Japanese watchmaker Citizen's mesmerizing take on the passing of time with a dazzling suspended installation of 120,000 glittering watch parts. Perhaps more interesting however was the way well-established furniture brands chose to innovate with their fair stands and exhibition spaces and approach the temporary structure as proper architecture. 2016 marked the ascent of the architectural installation.

Hay: »Versunkene« Kabinette

Der dänische Möbelhersteller beeindruckt die Salone-Besucher mit einer vielschichtigen Ausstellung im La Pelota, einer ehemaligen Sportanlage im schicken Mailänder Stadtteil Brera. Anders als bei den vertikal ausgerichteten Installationen der vergangenen Jahre entschied sich der dänische Architekt Leif Jørgensen, »nach unten zu graben« und die ungewöhnliche, abgesenkte 2500 Quadratmeter große Bestandsfläche »zu einem wichtigen Teil der Ausstellung werden zu lassen«. Jørgensen präsentiert die neuesten Kollektionen der Firma in einem Labyrinth aus zehn »versunkenen« Räumen, die man von höher gelegenen Laufstegen einsehen und über mehrere Treppen erreichen kann.

»Es soll sich wie ein 3D-Hay-Katalog anfühlen, den man aus einiger Entfernung beobachten und in den man hineingehen kann«, erklärt er; als inspirierende Bilder tauchten im Gestaltungsprozess auch die Begriffe Architekturmodell und Puppenhaus auf. Am Ende entstanden zehn farblich unterschiedliche Räume und fünf angrenzende Podien aus den bescheidensten Materialien – Kautschuk für die begehbaren Flächen, MDF und Spanplatten für die Wände –, gefertigt in einem bemerkenswert hohen Standard; jeder Bereich wirkt dadurch wie ein kleines Apartment. Durch die Platzierung der Installation unter Bodenniveau entsteht ein Gefühl der Vorfreude: »Wenn man durch die Türen geht, sind nur kleine Ausschnitte der Räume sichtbar. Das regt dazu an, sie zu entdecken«, so Jørgensen.

Hay: Sunken cabinets

Danish furniture brand captivated Salone visitors with a large-scale layered and immersive exhibition at La Pelota, a converted former sports ground in Milan's fashionable Brera district. Instead of building large vertical installations as companies had done in previous years, Danish architect Leif Jørgensen chose to "dig downwards" and let the unusual existing 2,500 sqm space, with its sunken sports court, "become an important part of the exhibition." Jørgensen's idea was to showcase the company's latest collections in a labyrinth of 10 sunken rooms that you could view from walkways above or access via several staircases.

A Installation für Hay
Design: Leif Jørgensen Architects, Dragør
Grundriss: Maßstab 1:400



"It was supposed to feel like a 3D Hay catalogue, which you could observe from a distance or step into and experience," he explains, adding that the idea of an architectural scale model or a dollhouse also came up in the design process. Created out of the most humble of materials – MDF, chipboard, rubber – and a great deal of paint, the ten rooms and five podiums on one side were finished to a remarkably high standard and each styled to look like small apartments or rooms. By placing the installation below ground level it also created a sense of anticipation and excitement. "When you walked through the doors only small slivers of the rooms were visible urging you to explore further," says Jørgensen.





B Installation für Vitra
Design: Hella Jongerius, Utrecht



B

Vitra: Farbenfrohe Spielwelt

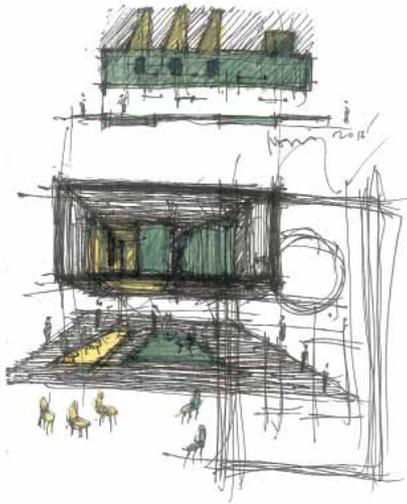
Der Schweizer Möbelhersteller Vitra stellt sowohl auf der »Fiera« aus als auch in einem eleganten Palazzo aus dem späten 19. Jahrhundert nahe des Corso Como. Im Mittelpunkt stehen hier die Farb- und Textilkollektionen, gestaltet von der niederländischen Designerin Hella Jongerius. Durch seine großen Raumhöhen ermöglicht das Gebäude ein interaktives und verspieltes Ausstellungskonzept, das zum Mitmachen animiert: Vier übergroße Kreisel zeigen unterschiedliche Farbwelten und können von den Besuchern ebenso in Bewegung gesetzt werden wie neun von der Decke hängende Räder, die aus Elementen klassischer und zeitgenössischer Vitra-Möbel bestehen – von Jean Prouvé's EM Table über den Eames Lounge Chair bis hin zu Antonio Citterio's ID Chair. Besonders faszinierend sind die beiden geometrisch reizvollen Räder aus kunterbunten Teilen des Panton Junior Chair und des Eames Plastic Chair. »Wir hatten die Idee zu den »Spinning Wheels«, weil wir auf dynamische Art und Weise Material und Farbgebung visualisieren wollten«, erklärt Bas Van Tol, Verantwortlicher für die Gestaltung der Installation.



Vitra: Playing with colour

Swiss furniture brand Vitra showed at the Fiera but also in an elegant late 19th century palazzo located near Corso Como. The high-ceilinged building featured an interactive and playful display dedicated to the Vitra Colour & Material Library devised by Dutch designer Hella Jongerius. Visitors were encouraged to turn four oversized spinning tops representing different colour schemes – lights, darks, greens and reds – and rotate nine wheels suspended from the ceiling that were composed of multi-hued elements of classic and contem-

porary Vitra furniture pieces. One wheel was made of Jean Prouvé's EM Table bases, another with upholstered sections of the Eames Lounge Chair, another still featured the seats of Antonio Citterio's ID Chair. The most geometric and alluring wheels were made of lollipop-coloured Panton Junior and Eames Plastic Chairs. "We came up with the concept of the 'spinning wheels' as a way to visualize the materials and colour story in a dynamic way," explains Bas Van Tol, a partner at Amsterdam-based agency Müller van Tol and responsible for the installation design.



C Installation für Kvadrat
Design: Neri & Hu design and research office,
Shanghai/London

Kvadrat: Ausschnitte und Einblicke

Dezent und kompakt, texturiert und fühlbar, intim und dunkel: »Wir wollten etwas Zurückhaltendes kreieren, dessen Vielschichtigkeit nur von innen erkundbar ist«, so die Designer Lyndon Neri und Rossana Hu. »Die Formgebung des Raumes wurde schlicht gehalten, um die außergewöhnlichen Farben und Stoffe hervorzuheben, die Kvadrat ausmachen.« Von außen ähnelt der dunkelblaue Stand einem schwebenden Körper mit beleuchteten fensterähnlichen Einschnitten. Der 10 x 13 Meter große Innenraum wurde mit schweren Eichenpaneelen der dänischen Marke Dinesen ausgekleidet; die Inneneinrichtung besteht aus einer Reihe von Lounge-, Essens- und Ausstellungsbereichen; die von Neri & Hu entworfenen maßgefertigten Vitrinen und Tische aus amerikanischem Walnussholz und Glas von De La Espada dienen als Ausstellungsflächen für die Produktpräsentation. Die Beleuchtung besteht aus Strahlern, Pendel- und Standardfunktionsleuchten von Neri & Hu, die Intimität und Wohlbefinden evozieren. Mit Stoffen ausgekleidete Nischen in der Decke sollen Einblicke in andere Farbenwelten geben: »Während man unten sitzt und die Stoffe auf den Tischen und Regalen berührt, blickt man hinauf, erahnt eine Textur in den Deckennischen und bekommt das Verlangen, »mit den Augen zu fühlen««, erklären die Architekten. Obwohl der ganze Stand wiederverwendbar ist, wurde er wie ein richtiges Gebäude konstruiert: als Leichtbau mit auf Holzrahmen montierten, gepolsterten Wandelementen.



Kvadrat: Cut-outs and reveals

Understated and compact, textured and tactile, intimate and dark, Kvadrat's stand was a surprising and refreshing experience in the often overwhelming and manufactured environment of the trade fair. "We wanted to create a form that was restrained and subdued and whose complexity could only be explored from within," say the Shanghai-based designers of the space, Lyndon Neri and Rossana Hu. "The form-making of the space was left intentionally primitive to celebrate the exceptional colours and textures that define Kvadrat." Featuring illuminated upper-storey cuts that resembled windows the dark blue rectilinear stand appeared almost to be floating thanks to its lack of ground floor walls on two sides. Once inside the 10 x 13 m space the floors, walls and back wall cabinets were lined in rich and wide oak panels by Danish brand Dinesen and the ceilings in oak veneer; the interiors

arranged in a succession of lounge, dining and display areas with products showcased in bespoke vitrines and tables designed by Neri & Hu and made out of American walnut and glass by De La Espada. The lighting was a mix of spotlights, standard functional lighting (a necessity for a fair) and ambient Neri & Hu pendant lights chosen to create intimacy and mood while upholstered recesses or 'carves' in the ceiling were designed to create views into different colour worlds. "While you sit down below and touch the fabrics presented to you on tables and shelves you look up to see a hint of the texture on the fabric-lined cut-outs and you gain a desire to 'feel with your eyes'," say the architects. Though designed for re-use the whole booth was constructed much like a real building with a light truss structure and timber frame walls that were upholstered on the exterior.